

Forum

Sparen nicht als Dogma

Zur Budgetdebatte in Wädenswil

Aus meiner Zeit als Parlamentarier ist mir zwar bewusst, dass Teile des Rates wenig auf Lebensqualität in Wädenswil geben und bei jedem Budget noch ein paar Kürzungen reinrücken wollen. Trotzdem hat mich die Lektüre des Protokolls der letzten Budgetsitzung und deren nachträgliche Bewirtschaftung in der Leserbriefserie aus immer gleicher Feder in den vergangenen Wochen irritiert. Mehrfach wurden Anträge gestellt, die an Heftigkeit und Sinnlosigkeit alles übertreffen, was ich im Parlament erlebt hatte. Um einige Beispiele zu nennen: Ein Teil des Gemeinderates wollte den Einsatz von Zivildienstleistenden in der Schule per sofort verbieten. Es handelt sich dabei um die mit Abstand günstigsten Arbeitskräfte. Obwohl die Zivis dann durch deutlich teurere Angestellte ersetzt werden müssten, wurde der Antrag nur sehr knapp abgelehnt. Schade, dass im Protokoll nicht vermerkt ist, wer wie abgestimmt hat. Ein solcher Wille zur Geldverschwendung muss bei den nächsten Wahlen Konsequenzen haben! Auch beim Gebäudeunterhalt wurde massiv abgebaut: Die Hälfte der nötigen Summe wurde gestrichen. Als Eigenheimbesitzer weiss ich: Wer den Unterhalt vernachlässigt, zahlt später doppelt. Eine Halbierung des Gebäudeunterhalts hilft Wädenswil absolut nichts, sondern sorgt nur für umso höhere Folgekosten in den nächsten Jahren. Trotzdem fand dieser Antrag eine Mehrheit. Was mich schockiert, ist nicht die Tatsache, dass Kürzungsanträge gestellt werden. Ob eine Stadt mehr oder weniger Leistungen anbieten soll, muss und soll Teil einer politischen Debatte sein. FDP und SVP sind aber scheinbar inzwischen so weit, dass sie einfach irgendetwas streichen wollen, selbst wenn die Stadt dadurch mehr Geld ausgibt. Dafür habe ich keinerlei Verständnis.

Daniel Tanner, Wädenswil

© Zürichsee-Zeitung. Alle Rechte vorbehalten.